



G E M E I N D E M E L L I K O N

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**vom Mittwoch, 25. Mai 2016, 20.00 bis 21.55 Uhr
im Mehrzweckgebäude Mellikon**

Vorsitz: Rolf Laube, Gemeindeammann
Protokoll: Karin Engel, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler: Mary Scherrer und Denise Spuhler

Zahl der Stimmberechtigten: 172
Anwesend: 34

Sämtliche Beschlüsse, welche mit weniger als 35 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Gemeindeammann Rolf Laube: Im Namen des Gemeinderates, der Gemeindeschreiberin Karin Engel und der Leiterin Finanzen Eliane Keller begrüsse ich Sie herzlich zur diesjährigen Sommergemeinde.

Der *Vorsitzende* stellt fest, dass die Unterlagen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden sind und die zugehörigen Akten öffentlich aufgelegt haben. Änderungen der Traktandenliste werden keine verlangt. Die Versammlung wird zu Protokollzwecken aufgezeichnet. Der Gemeinderat muss sich bei der Verwaltungsrechnung und bei den Kreditabrechnungen der Stimme enthalten.

Seit der letzten Gemeindeversammlung ist leider Frau Martha Stettler am 29. April 2016 in Zollikofen verstorben. Ich bitte Sie, sich im Gedenken an die Verstorbene zu erheben.

Norbert Buchmeier: Ich stelle den Ordnungsantrag, dass über die Traktanden 6 bis 11 gemeinsam eine Abstimmung durchgeführt wird. Die Kreditabrechnungen schliessen alle unter dem Budget ab. Ich verdanke diesbezüglich den Einsatz des Gemeinderates, vor allem von Vizeammann Guido Jetzer.

Keine Diskussion.

Gemeindeammann Rolf Laube dankt seinen Ratskollegen und dem Verwaltungspersonal sowie allen, die neben- und ehrenamtlich für die Gemeinde tätig sind, für ihre Arbeit.

Die Versammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2015 in zustimmendem Sinn Kenntnis.

3	610.41	Strassenbau
	610.81	Strassenbeleuchtungen
		Erstellung Strassenbeleuchtung Knoten Zilistude bis Unterführung - Kredit über Fr. 30'000.00 für den Anteil der Gemeinde Mellikon

Vizeammann Guido Jetzer erläutert das Traktandum.

Diskussion

Thomas Urfer: Ist eine LED-Beleuchtung vorgesehen?

Vizeammann Guido Jetzer: Ja. Weil LED nur punktuell beleuchtet, benötigt es mehr Strassenlampen.

Felix Kolb: Für was dienen die drei Strassenlampen Richtung Unterführung?

Vizeammann Guido Jetzer: Der Gehweg soll im Strassenbereich beleuchtet sein.

Gemeindeammann Rolf Laube: Der nicht beleuchtete Teil des Gehwegs liegt im Fahrverbot.

Rosmarie Meier: Aber die Unterführung ist doch beleuchtet.

Vizeammann Guido Jetzer: Ja. Aber zwischen der Unterführung und der Kreuzung hätte es sonst kein Licht.

Felix Kolb: Für mich macht das keinen Sinn.

Gemeindeammann Rolf Laube: Der Weg wird aus Sicherheitsgründen beleuchtet, nicht zuletzt wegen des LKW-Verkehrs.

Vreni Forster: Brennen die Lampen die ganze Nacht?

Vizeammann Guido Jetzer: Das kann man einstellen.

Vreni Forster: Ich hoffe nicht, wegen der Lichtverschmutzung.

Vizeammann Guido Jetzer: Das Problem stellt sich mit LED weniger.

Gemeindeammann Rolf Laube: Man kann das ja noch prüfen.

Mary Scherrer: Die Alte Landstrasse ist nicht gut beleuchtet. Ist da etwas geplant?

Vizeammann Guido Jetzer: Die Alte Landstrasse gehört dem Kanton. Der Strassenmeister hält eine Sanierung für notwendig, aber man weiss noch nicht, in welcher Form.

Der Vorsitzende verliest den **Antrag**:

Genehmigung eines Kredites von Fr. 30'000.00 für den Anteil der Gemeinde Mellikon an der Erstellung der Strassenbeleuchtung Knoten Zilistude bis Unterführung.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 28 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme einen Kredit von Fr. 30'000.00 für den Anteil der Gemeinde Mellikon an der Erstellung der Strassenbeleuchtung Knoten Zilistude bis Unterführung.

4	620.41	Strassenbau
	701.41	Leitungsnetz, Hydranten, Pumpwerke, Steuerungsanlagen
	710.40	Kanalisationen, Abwasserreinigungsanlagen
		Sanierung Hueb - Ausführungskredite

Vizeammann Guido Jetzer erläutert das Traktandum.

Diskussion

Hans Ulrich Knecht: Die Kosten für den Geometer erscheinen mir hoch.

Gemeindeammann Rolf Laube: Die Strasse muss neu vermessen werden.

Werner Knecht: Die Strasse wird mit einem neuen Randstein und mit einer Entwässerung versehen. Es müssen neue Marchsteine gesetzt werden.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das Setzen eines neuen Marchsteines kostet Fr. 1'800.00.

Es folgen weitere kurze Fragen zum Projekt.

Thomas Gass: Für den geplanten Brunnen beim Begegnungsplatz muss ein Graben für die Wasserleitung geöffnet werden. Könnte man gleichzeitig einen geschützten Stromanschluss für den Begegnungsplatz erstellen?

Vizeammann Guido Jetzer: Soweit mir bekannt ist, stellt die Elektra einen neuen Verteilkasten. Dort könnte eventuell eine Steckdose integriert werden.

Der Vorsitzende verliest den **Antrag**:

- a) Genehmigung eines Kredites von Fr. 343'500.00 für die Sanierung Hueb, Strassenbau
- b) Genehmigung eines Kredites von Fr. 194'000.00 für die Sanierung Hueb, Wasserleitung
- c) Genehmigung eines Kredites von Fr. 41'000.00 für die Sanierung Hueb, Kanalisation

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 33 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme folgende Kredite:

- a) Kredit von Fr. 343'500.00 für die Sanierung Hueb, Strassenbau
- b) Kredit von Fr. 194'000.00 für die Sanierung Hueb, Wasserleitung
- c) Kredit von Fr. 41'000.00 für die Sanierung Hueb, Kanalisation

**5 011.01 Rechtsgrundlagen
 Änderung der Gemeindeordnung**

Gemeindeammann Rolf Laube erläutert das Traktandum.

Diskussion

Thomas Gass: Die Ersparnis ist relativ klein. Die Botschaft ist gegenüber Mellikon sehr offen und informiert vielseitig. Ich bin der Meinung, man sollte nichts ändern, damit wir unsere Lokalzeitung behalten können. Auch sollten wir nicht nur publizieren, wenn es nichts kostet.

Gemeindeammann Rolf Laube weist nochmals auf die Ersparnis hin, u.a. würden auch die Bauherren von den günstigeren Publikationskosten profitieren.

Gaby Knecht: Die Ersparnis ist wirklich sehr gering. Wir im Zurzibiet sollten die Regionalzeitung unterstützen.

Thomas Urfer: Ich stimme dem zu. Dies könnte Schule machen, was für die Botschaft existenzgefährdend werden könnte. Ich bin für die Ablehnung des Antrages. Zusätzlich könnte man die Publikationen ja auch noch im Mitteilungsblatt veröffentlichen.

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Das würde Mehrkosten verursachen, da wir dann bezüglich der Fristen mit Flugblättern arbeiten müssten. Ich würde es allerdings begrüßen, wenn die Publikation am Anschlagkasten wegfallen würde.

Denise Spuhler: Es ist sicher machbar, wenn der Bauamtsangestellte oder ein Gemeinderat den Anschlagkasten bedient. Es kommt sicherlich einmal pro Woche ein Gemeinderat nach Rekingen.

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Nein, nicht regelmässig.

Denise Spuhler: Ich bin kein Freund von Flugblättern. Die Ausschreibungen anderer Gemeinden interessieren mich auch. Ich würde alles so beibehalten, wie es jetzt ist.

Felix Kolb: Ich würde eine Publikation im Internet begrüßen.

Gemeindeschreiberin Karin Engel: Das ist machbar.

Mary Scherrer: Mich interessiert auch, was in den anderen Gemeinden läuft. Wenn die Publikationen wegfallen, steht nicht mehr so viel in der Botschaft.

Thomas Gass: Ein Entscheid gegen die Botschaft passt einfach nicht zu Mellikon.

Felix Kolb: Ich finde, die Zeitung muss von den Abonnenten leben. Ich unterstütze den gemeinderätlichen Antrag.

Thomas Urfer: Die Botschaft ist die einzige Zeitung im Bezirk. Ich fände es nicht gut, wegen einer kleinen Einsparung auf die Publikation in der Botschaft zu verzichten.

Norbert Buchmeier: Kommt ein negativer Beschluss vor die Urne?

Gemeindeammann Rolf Laube: Nein.

Der Vorsitzende verliest den **Antrag**:

Die Gemeindeordnung Mellikon sei in Abschnitt C „Veröffentlichungen“ wie folgt zu ändern: „Die vorgeschriebenen Veröffentlichungen der Gemeinde erfolgen im Mitteilungsblatt oder mittels Flugblatt.“

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung lehnt die Änderung der Gemeindeordnung mit 5 Ja- zu 29 Nein-Stimmen ab.

6 - 11 940.73 Kreditabrechnungen Kreditabrechnungen Erschliessung Parzelle 204 Wasser und Abwasser und Sanierung Kraftwerkstrasse mit Wasser- und Abwasserleitungen, Traktanden 6 bis 11

Gemeindeammann Rolf Laube: Die Traktanden 6 bis 11 werden zusammengefasst. Ich verweise auf die Traktandenberichte und erteile das Wort der Finanzkommission.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission: Ich gehe davon aus, die Kreditabrechnungen werfen keine Fragen auf. Die Kreditabrechnungen wurden von der Finanzkommission geprüft und in Ordnung befunden.

Keine Diskussion.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission, bittet um Genehmigung der **Anträge 6 bis 11** gemäss Traktandenberichten.

Abstimmungsergebnis

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt nachfolgende Anträge mit 30 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme:

- Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 (Wasser)“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 10'593.60
- Kreditabrechnung „Erschliessung Parzelle 204 (Abwasser)“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 18'048.05
- Kreditabrechnung „Ausarbeitung eines Sanierungsprojektes für die K 437 im Gebiet Schlössliächer“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 1'643.20
- Kreditabrechnung „Sanierung der ehemaligen K 437 im Gebiet Schlössliächer“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 55'887.25
- Kreditabrechnung „Teilprojekt Ersatz Wasserleitung Zilistude-Schlössliächer, 3. Etappe“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 109'432.55
- Kreditabrechnung „Sanierung Abwasserleitung Kraftwerkstrasse“ mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 6'606.25

Gemeindeammann Rolf Laube dankt der Finanzkommission und Leiterin Finanzen Eliane Keller.

**12 940.72 Rechnungen
Rechnung 2015**

Gemeindeammann Rolf Laube erläutert die Rechnung.

Diskussion

Thomas Urfer: Es ist in der Zukunft eine Steuererhöhung auf 127 Prozent vorgesehen.

Eliane Keller, Leiterin Finanzen: Das ist ein Richtwert, entschieden ist noch nichts. Der neue Finanzausgleich ist noch nicht verabschiedet. Vielleicht sehen wir es etwas pessimistisch, aber gemäss Finanzplan werden wir trotz einem Steuerfuss von 127 Prozent nur knapp schwarze Zahlen schreiben.

Hans Ulrich Knecht: Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und in Ordnung befunden. Wir danken Leiterin Finanzen Eliane Keller für die saubere Rechnungsführung. Ich empfehle, der Rechnung 2015 zuzustimmen.

Hans Ulrich Knecht, Finanzkommission, verliest den **Antrag**:

Die Rechnung 2015 der Einwohnergemeinde Mellikon sei zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Rechnung 2015 der Einwohnergemeinde Mellikon wird mit 30 Ja-Stimmen ohne Gegenstimme genehmigt.

Gemeindeammann Rolf Laube: Ein Dank ergeht an die Finanzkommission und an Leiterin Eliane Keller.

Verschiedenes

**13 920.01 Rechtsgrundlagen
Finanzausgleich - Referendum**

Hans Ulrich Knecht: Die Gemeindeammänner sammeln Unterschriften wegen des neuen Finanzausgleichsgesetzes. Wir sehen ganz schlechten Zeiten entgegen. Der Steuerfuss für unsere kleine Gemeinde soll neu 127 % betragen. Es ist noch ungewiss, ob das genügt. Ein Referendumskomitee sammelt Unterschriften, um das neue Gesetz zur Abstimmung zu bringen. Das Gesetz benachteiligt die Landgemeinden sehr. Der grösste Teil der Zurzibierter Gemeinden ist gleichermassen wie Mellikon davon betroffen. Ich frage mich, weshalb niemand aus der Region bei der Unterschriftensammlung mitmacht. Ich lege Unterschriftenbögen auf und mache beliebt zu unterschreiben, damit das Referendum zustande kommt.

Gemeindeammann Rolf Laube: Mellikon gehört zur IG Landgemeinden, eine Interessengemeinschaft von kleineren Gemeinden. Die IG hat sich beim Kanton und bei grösseren Gemeinden einen guten Namen geschaffen und sich gut in die Verhandlungen eingebracht. Losgelöst von dieser IG haben ein paar Gemeindeammänner Unterschriften gesammelt. Es braucht 3000 Unterschriften. Die IG Landgemeinden und auch wir Rheintal+-Gemeinden haben das Gefühl,

dass ein Referendum nur noch eine Verschlechterung der Situation bringen würde. Darum setzen wir uns nicht aktiv für dieses Referendum ein.

Patrik Knecht: Was gibt es denn mit einem Referendum zu verlieren?

Gemeindeammann Rolf Laube: Es bestand von Anfang an die Meinung, dass kleine Gemeinden wie Mellikon überhaupt nicht mehr finanzausgleichsberechtigt sein sollten, sondern fusionieren müssten. Dass die stärkeren den schwächeren Gemeinden helfen, hat den Kanton Aargau stark gemacht. Das vergisst man heute gerne.

Fabian Knecht: Es hört sich so an, als ob ein Referendum sowieso nichts bringen würde.

Thomas Urfer: Bei einer Urnenabstimmung sind die grösseren Gemeinden im Vorteil.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das ist genau das Problem, da wir nicht genügend Stimmen haben.

Mary Scherrer: Trotzdem sollte man sich wehren. Das kommt dann auch in der Presse und wird publik.

Thomas Urfer: Es war nicht immer so, dass wir einen niedrigen Steuerfuss hatten. Wir hatten auch schon höhere. Die Sparpolitik des Kantons wird langsam unerträglich. Ein Aspekt davon ist, dass die Gemeinden die Steuerfüsse erhöhen müssen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Es ist ungerecht. Gemeinden, die ihre Bevölkerung unterstützt haben und dafür sorgten, dass wenige zu Sozialfällen wurden, werden nicht belohnt. Anders hingegen erhalten Gemeinden mit vielen Sozialfällen neu Unterstützung.

Thomas Urfer: Das Anreizsystem ist schlecht.

Gemeindeammann Rolf Laube: Gewinner sind die Agglomerationsgemeinden.

Denise Spuhler: Eine Referendumsabstimmung würde uns wieder etwas Zeit verschaffen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das Inkrafttreten würde um rund ein Jahr verzögert.

Denise Spuhler: Das wäre positiv. Die Bevölkerung muss sensibilisiert werden.

**14 210.70 Primarschule
Kreisprimarschule Chrüzlibach - Reduktion von zwei auf einen
Schulstandort**

Felix Kolb: An der letzten Gemeindeversammlung diskutierten wir intensiv über den Schulstandort. Letztes Quartal wurde über die Schule informiert. Erfolgt heute ebenfalls eine Information?

Gemeinderätin Conny Fuchs: Es wird normalerweise im Strichpunkt informiert. So sind alle informiert. Zurzeit gibt es auch gar nichts zu informieren.

Felix Kolb: Letztes Mal sagte ich, es seien genügend Klassenräume vorhanden bzw. Gruppenräume müssten geschaffen werden. Rolf erwiderte daraufhin, der Vorstand könne das klären. Das ist jetzt ein halbes Jahr her. Ich nehme an, es gab zwischenzeitlich eine Evaluation. Man hat jedoch nichts erfahren. Auch würden wir beim Projekt gerne mitmachen. Der Gemeinderat

erhielt den Auftrag, beim Vorstand vorstellig zu werden. Ist das geschehen? Zudem sollen in Absprache mit den Gemeinden Baldingen, Rekingen und Böbikon Gespräche geführt werden. Wurde das gemacht?

Gemeinderätin Conny Fuchs: Der Gemeinderat hat dem Vorstand die Forderungen der IG mitgeteilt. Der Vorstand hat dem Gemeinderat geantwortet. Das wird bald veröffentlicht.

Felix Kolb: Die Gespräche mit den anderen Gemeinden wurden noch nicht geführt?

Gemeinderätin Conny Fuchs: Nein.

Felix Kolb: Schade.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Momentan sind wir das Ganze erst am Aufgleisen. Es gibt beim Auflösen des Verbandes noch vieles zu klären und wir sind auch daran, den neuen Verband zum Laufen zu bringen.

Felix Kolb: Das Schuljahr 2017/18 kommt schnell.

Patrik Knecht: Der Überweisungsantrag beinhaltet den klaren Auftrag, dass der Gemeinderat mit den anderen Gemeinden Kontakt aufnimmt.

Gemeindeammann Rolf Laube: Das ging nicht vergessen. Es gab sonst viel zu tun.

Fabian Knecht: Die IG wünscht eine konstruktive Lösung. Der Überweisungsantrag wurde verbindlich angenommen. Heute sind wir praktisch gleich weit wie vor einem halben Jahr und das bei einem Geschäft von grosser Dringlichkeit. Das ist für mich enttäuschend.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Der Überweisungsantrag wurde bearbeitet. Der Vorstand tagt nicht so oft, nicht jeden Monat.

Bianca Knecht: Vielleicht sollte man einfach einmal ehrlich sein.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Das hat nichts mit Ehrlichkeit oder Unehrllichkeit zu tun. Melikon ist nicht alleine, sechs Gemeinden bilden den Schulverband.

Felix Kolb: Wir setzen uns für Mellikon ein. Wir haben auch gesagt, wir arbeiten mit. Wir wurden nicht zur Mitarbeit eingeladen.

Fabian Knecht: Es ist auch im Protokoll von Rekingen zu lesen, dass man möglichst schnell auf einen Standort wechseln möchte. Das sind ja schon zwei Gemeinden, die dieses Ziel verfolgen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wir haben das im Vorstand schon besprochen. Aber es sind sechs Parteien und die Mehrheit entscheidet.

Fabian Knecht: Wir sehen ein Verbandskonstrukt, das undurchsichtig ist. Man sagt zwar, unsere Zahlen stimmen nicht, aber es sind noch nie andere Zahlen auf den Tisch gekommen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Von welchen Zahlen sprichst du?

Fabian Knecht: Z.B. von den Einsparungen.

Patrik Knecht: Man fühlt sich nicht ernst genommen. Im Auftrag steht ganz klar, was der Gemeinderat zu tun hat. Er soll Kontakt mit den Berggemeinden und mit Rekingen aufnehmen. Und jetzt hört man, dies sei nicht geschehen. Das ist wirklich enttäuschend.

Denise Spuhler: An der letzten Gemeindeversammlung machte ich mir zum Ziel, die Mehrheit der Eltern mit betroffenen Kindern zu unterstützen. Die meisten sprachen sich für die Schulstandorte Wislikofen und Rekingen aus. Dann gab es ein Hin und Her und niemand verstand mehr richtig. Ich glaube, das ist auch der Grund, weshalb viele Eltern heute nicht mehr an die Gemeindeversammlung gekommen sind. Warum sollen wir das mit den beiden Schulstandorten so schnell ändern? Fisibach und Kaiserstuhl schicken ihre Kinder neu im Kanton Zürich zur Schule. Jetzt habe ich vernommen, Fisibach muss nun wieder einen Kindergarten führen, weil es nicht geht. Das war doch auch so ein Schnellschuss.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Weiach hat angefragt, ob sie das Lokal in Fisibach nutzen können. Es ist nicht so, dass Fisibach den Kindergarten führt.

Denise Spuhler: Man ging jedoch davon aus, dass der Kindergarten ganz in Weiach geführt wird. Man hatte das Gefühl, die Lösung zu haben. Darum sollte man sich Zeit lassen.

Felix Kolb: Mit der Diskussion muss früh begonnen werden, damit man dann auf das Schuljahr 2017/18 bereit ist.

Denise Spuhler: Der Verband hatte so lange Kündigungsfristen, damit eine optimale Lösung gefunden werden kann.

Gaby Knecht: Warum konnten dann Kaiserstuhl und Fisibach den Verband früher verlassen?

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir hatten das schon länger diskutiert, auch innerhalb der Gemeindeammänner. Es ist nicht einfach. Wir haben auch nicht verstanden, weshalb die beiden Gemeinden aus dem Verband ausgetreten sind. Uns geht es vor allem um den Oberstufenstandort Bad Zurzach. Das ist ja dann das nächste Thema. Wir hätten aber wohl als Kaiserstuhler oder Fisibacher auch so entschieden.

Gaby Knecht: Man hätte sie aber nicht früher gehen lassen dürfen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Nein, das ist wieder etwas anderes.

Fabian Knecht: Wir diskutieren ja nicht darüber sondern über die Abklärungen, die gemacht werden müssen und die Information der Bevölkerung. Wir wollen mit den vorhandenen Mitteln einen guten Schulstandort mit guter Qualität. Das ist unser Anliegen. Aber irgendwie erhalten wir nichts.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir brechen hier ab und wir nehmen das als Auftrag entgegen.

Patrik Knecht: Wir würden eine verbindliche Zusage, bis wann mit einem Ergebnis gerechnet werden kann, begrüßen.

Gemeindeammann Rolf Laube: Wir haben eine Schulpflege und den Verbandsvorstand. Nun mischt sich der Gemeinderat auch noch ein. Es müssen Gespräche geführt werden. Dann kommen die Sommerferien. Es braucht wirklich Zeit.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Wir behandelten den Antrag aus Mellikon diese Woche im Verbandsvorstand. Ihr werdet darüber mittels Protokollauszug informiert. Die Behandlung erfolgte an der ersten Sitzung nach Eingang des Antrages. Wie gesagt, hält der Verbandsvorstand nicht monatlich Sitzungen ab.

Es folgt eine Diskussion über den zeitlichen Ablauf des Antrags. Der Antrag des Gemeinderates an den Verbandsvorstand und dessen Antwort, die eben erst eingetroffen ist, werden verlesen.

Felix Kolb: Die vorliegenden Zahlen wurden vor dem Austritt von Kaiserstuhl und Fisibach eruiert. Seither erfolgte keine Überarbeitung aufgrund der neuen Situation. Gemäss meiner Modellrechnung könnten die Schulklassen in Rekingen geführt werden. Anscheinend hat der Vorstand nicht mit neuen Zahlen gerechnet.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Es sind keine neuen Zahlen vorhanden.

Patrik Knecht: Das wurde so an der letzten Gemeindeversammlung gesagt. Man versprach, mit uns zusammensitzten. Das fand nie statt. Und jetzt wurde einfach entschieden. Das ist enttäuschend.

Mary Scherrer: Der Vorstand hat den Antrag abgelehnt. Ihr könnt ja einen neuen Antrag stellen, wenn euch das so nicht passt. Der Vorstand besteht aus Gemeinderäten der einzelnen Gemeinden. Er hat das Recht, einen Antrag abzulehnen. Lasst es doch einmal so laufen.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Eine neue Evaluation ist im heutigen Zeitpunkt verfrüht. Es gibt im Moment keine anderen Daten.

Sophie Kolb: An der Infoveranstaltung wurde mit zwei verschiedenen Zahlen gerechnet. Monika Dietsche, Gemeinderätin Rekingen, meinte, wenn man es so betrachte, könnten die Zahlen der IG auch ihre Richtigkeit haben. Darum wollte die IG miteinbezogen werden.

Mary Scherrer: Die Zahlen hatten letztes Mal gar keine Bedeutung.

Sophie Kolb: Es wurde damals gesagt, es hätte zu wenige Schulräume. Das war damals ausschlaggebend.

Gemeinderätin Conny Fuchs: Es hat wirklich zu wenig Schulräume. Ich habe nochmals mit dem Schulleiter darüber gesprochen. Es wäre eine Verschlechterung für die Schulqualität.

Mary Scherrer: Warum führen wir die gleiche Diskussion wie letztes Mal nochmals?

Gemeindeammann Rolf Laube: Wenn ich mit anderen spreche, erstaunt mich, dass, wer zurzeit Kinder in Wislikofen zur Schule schickt, mit dieser Situation momentan zufrieden ist. Wir müssen uns überlegen, wie wir in dieser Frage weiterkommen.

Patrik Knecht: Die mit beiden Schulstandorten zufriedenen Eltern haben letztes Mal dem Überweisungsantrag auch zugestimmt. Das darf nicht vergessen werden. Man wollte schon, dass die Reduktion auf einen Schulstandort weiterverfolgt und geprüft wird.

Gemeindeammann Rolf Laube: Natürlich. Ich muss aber auch sagen, dass einige Leute letztes Mal etwas verwirrt waren und dem Überweisungsantrag einfach zustimmten in der Meinung, dann gehe etwas. Es war ihnen aber nicht klar, zu was sie ja sagten. Wir müssen aber jetzt in dieser Sache weiterkommen und eine Lösung finden. Das Geschäft ist auf die nächste Gemeinderatssitzung bereits traktandiert. Wir werden die Antwort des Schulvorstandes bearbeiten. An der Wintergemeindeversammlung werden wir weitere Antworten liefern.

Patrik Knecht: Also wird bis zur nächsten Wintergemeindeversammlung eine Antwort von Baldingen, Böbikon und Rekingen vorliegen, so wie es im Punkt 2 des Überweisungsantrages von der Gemeindeversammlung beschlossen wurde? Wir können an der Wintergemeindeversammlung mit einer Antwort rechnen?

Gemeindeammann Rolf Laube: Ja.

**15 440.26 Spitex Zurzach
Spitex Bad Zurzach - Fusion mit Spitex Surbtal-Studenland**

Vizeammann Guido Jetzer: Alle Gemeinden und die Spitex sind der Meinung, dass fusioniert werden soll. Dies ist per 1. Januar 2018 vorgesehen. Nächsten Monat finden erste Verhandlungen statt.

**16 013.72 Gemeindeabstimmungen und -wahlen
020.85 Dienstjubiläen, Treueprämien, Dienstaltersgeschenke
Verabschiedung Vizeammann Werner Knecht und Finanzkommissions-Präsident Hans Ulrich Knecht - Jubiläum Vizeammann Werner Knecht**

Gemeindeammann Rolf Laube verabschiedet Hans Ulrich Knecht, Mitglied Finanzkommission vom 1. Januar 2006 bis 2. Mai 2016, und Werner Knecht, Mitglied Gemeinderat für gut 15 Jahre. Werner Knecht feiert gleichzeitig sein 15-jähriges Jubiläum. Werner Knecht spendiert im Restaurant Jägerhof die erste Runde, was von der Versammlung mit Applaus verdankt wird.

**17 012.00 Allgemeines
Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren - Krankheit**

Gemeindeammann Rolf Laube: Heute fehlt Gemeinderat Hansruedi Anderfuhren. Er befindet sich zurzeit in der RehaClinik Bad Zurzach. Wir denken an Hansruedi und wünschen ihm gute Besserung.

**18 011.00 Allgemeines
Schluss der Versammlung**

Gemeindeammann Rolf Laube: Ich danke für die gelebte und angeregte Versammlung und am Interesse. Allen gebührt ein Dank, die in irgendeiner Form für die Gemeinde tätig sind. Danke auch meinen Kolleginnen und Kollegen sowie der ganzen Verwaltung. Ich wünsche allen einen schönen Sommer.

Für getreues Protokoll

NAMENS DES GEMEINDERATES
Der Gemeindeammann:

Rolf Laube

Die Gemeindeschreiberin:

Karin Engel